

Protokoll

über die Konferenzsitzung des Landtages vom 19. Mai 1939

Abwesend Abg. Basil Vogt, der durch Abg. Heinr. Brungert vertreten ist.

Beginn vormittags 9 Uhr.

Reg. Vertreter Reg. Chef Dr. Hoop

Schriftführer Gassner

Das Protokoll der letzten Sitzung wurde verlesen und genehmigt.

1. Einbürgerungen:

- a/ Erich Lowwe in Balzers
- b/ Dr. Robert Perten in Mauren
- c/ v. Wurmbrandt - Stuppach in Triesen
- d/ Josef Comes in Eschen

Nachdem der Landtag in der Vorbehandlung dieser Gesuche eingehend über die Fälle diskutierte und die Abstimmungsergebnisse der einzelnen Gemeinde mit grossem Mehr für die Aufnahme der einzelnen Bürgerrechtswerber lauten, beschliesst der Landtag mehrheitlich, diese Einbürgerungsfälle Seiner Durchlaucht befürwortend vorzulegen.

Kindle erkundigt sich über die Verteilung der Steuer der Neubürger.

Reg. Chef ~~antwortet~~ klärt auf, dass ein Beschluss besteht, der die Aufteilung im Verhältnis von 1/3 dem Lande und 2/3 der Gemeinde vorsieht.

Präsident erkundigt sich über die Aufführung des Landesschulgebäudefonds.

Bühler: glaubt, dass ~~ein Fonds für beide Landesschulen~~ ~~ein Fond~~ angelegt werden sollte, nicht nur für die Landesschule in Vaduz. Der Name des Fonds sollte heissen "Landesschulenfond".

Präsident hält eine Änderung derzeit nicht für notwendig, da für den Fall, als die Anregung des Abg. Risch verwirklicht werden sollte, in Schaan eine Landesschule für das ganze Land zu errichten, der Fall für das Unterland damit erledigt wäre.

2. Subvention für Badeanlage Bürzle, Balzers.

Brunhart empfiehlt ein Entgegenkommen.

Oehri erkundigt sich, über die Betriebe Biedermann und Bürzle gleich gross seien.

Bühler

Bühler hält für das wichtigste, wenn der Zweck nach dem Bedürfnis erfüllt sei.

Sele befürchtet Konsequenzen, man müsse die Betriebe, die nicht rentieren von landswegen subventionieren.

Hoop befürwortet eine Beihilfe, da sonst viel Geld für solche Zwecke noch ins Ausland gehe.

Dr. Schädler empfiehlt allgemein die Subventionierung hygienischer Anlagen solcher Art, vielleicht mit 30%.

Risch betont, dass diese Subvention dann nur Bessergestellten zukomme.

Sele unterstützt diesen Antrag, da es keinen Zweck habe, leere Wannen zu subventionieren.

Präsident hält die Einrichtung solcher Bäder in älteren Häusern für sehr schwierig und teilt die Ansicht vom Abg. Risch. Ich würde mehr/empfehlen, die öffentlich brauchbaren und zugänglichen Bäder zu subventionieren.

Brunhart empfiehlt einen Beitrag pro Bad.

Reg. Chef beantragt, den Fall Bürzle wie Bäedermann zu behandeln.

Bühler regt an, die Impfkosten des unterländischen Viehes zur Gänze auf das Land zu übernehmen, oder zum mindesten $3/4$ der Kosten. Den Leuten erwachsen noch genügend Unkosten.

Präsident verweist darauf, dass das schutzgeimpfte Tier mehr gelte und der Private etwas tun müsse. Die Hälfte ~~MM~~ dem Bauern aufzuladen, sei nicht zu viel. Auch im Oberland sollte man an die Impfung ~~MMMM~~ denken.

Reg. Chef verweist auf die enormen Auslagen einer allgemeinen Impfung.

Dr. Schädler empfiehlt dennoch die Impfung des Viehes im Oberland, da der Verkauf dann einsetzen könne. Heuer sei auch viel sonst aufgegangen. Das Wichtigste wäre, wenn der Verkauf des Viehes im Herbst sichergestellt sei.

Bühler empfiehlt die Beschlussfassung auf später zu verschieben.

Reg. Chef verweist auf die hohen Kosten einer solchen allgemeinen Impfung, ~~MMMMMMMMMM~~ Es müsste dann nicht nur das Rindvieh, sondern auch die Schafe, Ziegen, Schweine etc. müssten geimpft werden, wenn einigermaßen der Erfolg da sein soll. Eine solche Auslage dürfte sich nicht rentieren.

3. Bergbauernhilfe.

Präsident beantragt, die Beschlussfassung vorläufig zu verschieben, weil evtl. durch eine Impfung des Viehes eine andere Situation eintrete. Man könnte mittlerweile die Notwendigen Unterlagen einholen.

Beck Joh. empfiehlt eine Behandlung, da sonst die Bauern schimpfen.

Dieselben erwarten heute die Behandlung ihrer Petition.

Hoop ist für eine Bergbauernhilfe, rügt aber die grossen Futtermittelkäufe, die eine Misswirtschaft darstellen.

Reg. Chef die grössten Bauern würden nach dem Vorschlage des Gesuchsteller am meisten profitieren. Ich kann mir die Bergbauernhilfe nur so vorstellen, dass der Landtag einen Kredit von vorläufig Fr. 10,000 gewährt und dann würden die Bauern eingeladen werden, um Hilfe anzusuchen. Jeder Fall müsste individuell behandelt werden.

Dr. Schädler: Damals hat man Fr. 5000 bewilligt, aber der Beschluss ist etwas zu spät gefasst worden. Die Bergbauern sagen, dass dieser Kredit nicht ausreicht, um ihre Notlage zu lindern. Es müsse auf breiterer Grundlage geholfen werden. Uebrigens seien grosse Beträge für weniger notwendige Sachen ausgeschüttet worden, wie für Sport, Pfadfinder etc. Sie ständen so in Schulden, dass grosse Gefahr bestehe, darin anzukommen.

Präsident: Die Summe, die sie verlangen, ist diskutabel, aber der Modus der Verteilung wird im Landtage kaum Anklang finden. Es bedarf einer individuellen Behandlung.

Reg. Chef: Ich würde den grundsätzlichen Beschluss fassen, der Landtag sei bereit, einen Kredit zu bewilligen. Vielleicht könnte man den Bergbauern die Impfung kostenlos machen.

Risch Ferdi: Ich möchte, dass eine Aufstellung der Bangsubventionen geordnet nach Gemeinden vorgelegt werde.

Bühler: Ich möchte feststellen, dass die Verhältnisse am Berg sehr be-
trübliche sind. Die ganze Wirtschaft ist nur auf Viehverkauf eingestellt. Umstellungen, wie sie von Landleuten vielfach empfohlen werden, sind nicht möglich. Ich möchte empfehlen, dass man den Bergbauern entgegen-
kommt und einen Kredit von Frs. 15,000 bewilligt.

Präsident: Ich möchte empfehlen, die Summe noch nicht zu fixieren, da die Unterlagen nicht vorhanden sind.

Brunhart: Ich bin nicht dagegen, dass den Bergbauern geholfen wird, aber es sollte auch un ersucht werden, ob es nicht auch im Lande Bauern gibt, die in den gleichen Verhältnisse setehen.

Präsident: Das wäre dann eine allgemeine Aktion.

Hoop: Die Bauern am Berg sind mit denen im Lande nicht zu vergleichen und die ersteren verdienen ein Entgegenkommen.

Reg. Chef: Wenn ein Bauer im Lande nicht gut steht, so findet er im Allgemeinen den Weg zu uns schon.

Anschliessend öffentliche Sitzung.

Konferenzsitzung um 2 Uhr.

1. Pensionierung Gstöhl.

Der Landtag ist nach einlässlicher Duskussion der Meinung, dass ein Abweichen vom neuen Gesetze zu Konsequenzen führe und der Landtag bei der gesetzlichen Regelung bleiben muss. Ein Entgegenkommen könnte in der Weise geschehen, dass Gstöhl noch bis 1.1.40 den Dienst versieht und dann nach dem neuen Pensionsgesetze pensioniert werde, so komme er auf ca. Frs. 2300.- Pension. Andererseits biete das neue Pensionsgesetz seiner Frau grössere Aussichten für den Fall de Ueberlebens des Mannes.

2. Erhöhung der Waldaufsehergehälte.

Nachdem die Gemeinden mehrheitlich eine Erhöhung ablehnen und der Landtag nicht gut die Gemeinden gesetzlich zwingen kann, eine Erhöhung der Gehälte vorzunehmen, sieht sich der Landtag nicht in der Lage, darauf einzutreten. Nach Ansicht des Landtages müssten die Gemeinden für eine Erhöhung der Gehälte sein.

Abschliessend öffentliche Sitzung.